

Wagner-News :-)

- IT Projekt
- Online Camps
- 1 Jahr und 4 Monate in Kenia
- Zurück nach Deutschland



Liebe Freunde und Familie in Deutschland,

es ist viel passiert seit den letzten Wagner-News. Jetzt werden wir Kenia erst einmal verlassen müssen. Wir sind sehr ermutigt durch eure Unterstützung und euer Gebet, auch in dieser Zeit.

Danke an alle, die so mit uns auf dem Weg sind!

IT Projekt

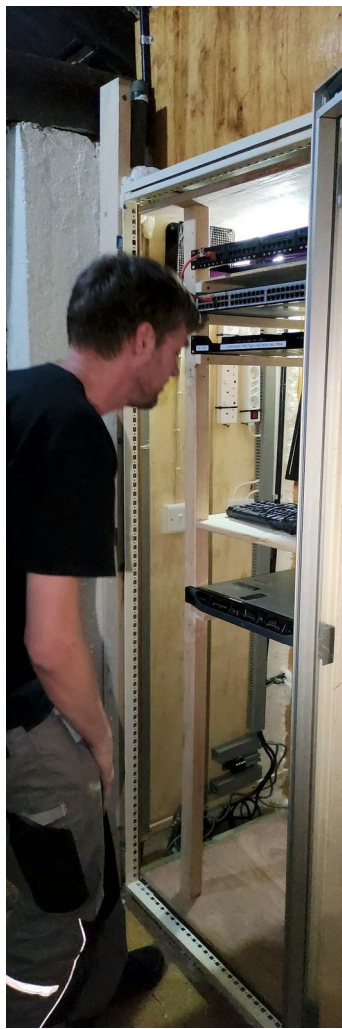
Im Februar und März durften wir zum zweiten Mal die DIGUNA Stationen in Tinderet und Ngechek besuchen. Dieses Mal konnte es richtig losgehen. Mit IT Hardware und Helfern fuhren wir los. Einer der Helfer ist ein kenianisches Teammitglied aus Mbagathi, den ich für die IT anlernen darf. Ein anderer kam für ein paar Wochen aus Deutschland, um uns in diesem Projekt zu unterstützen.





Sechs Wochen haben wir intensiv gearbeitet, um die IT-Situation vor Ort zu verbessern. Lasst mich am Beispiel von Tinderet erklären, was das praktisch bedeutet. Tinderet ist eine große Station mit Berufsschulzentrum, Kinderheim und Schule, KFZ-Werkstatt für Außeneinsätze usw. Bisher waren diese Bereiche nicht miteinander vernetzt und das Internet lief nicht stabil. Das macht die Arbeit schwieriger. Internetausfälle verzögern wichtige Büroarbeiten, wie Abrechnungen, das Eintragen von Schulnoten oder die Verwaltung des Kinderpatenschaftssystems. Auch Stromausfälle gibt es häufig, die natürlich ebenfalls die alltägliche Arbeit blockieren. Daten können nicht zentral an einem Ort gespeichert werden.





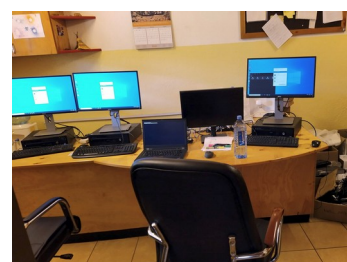
Jetzt, nach dem Abschluss unseres Projektes, hat sich die Situation wesentlich verbessert. In allen Arbeitsbereichen gibt es stabiles Internet. Sogar im Fall von Stromausfällen können die Geräte durch ein Notstromsystem normal weiterlaufen, sodass die Arbeit nicht behindert wird. Es gibt eine neue technische Ausstattung. Alle Bereiche sind miteinander vernetzt. Daten können so leicht ausgetauscht, an einer zentralen Stelle gespeichert und regelmäßig gesichert werden.





Ein weiterer großer Gewinn ist die Vernetzung der einzelnen Diguna-Stationen miteinander. Auch hier können Daten jetzt schnell und sicher transportiert und für die Buchhaltung ein zentrales System genutzt werden. Bei eventuellen Schwierigkeiten im Sicherheitssystem werde ich direkt informiert und kann gezielt eingreifen.

All das hilft den Missionaren vor Ort, effektiver arbeiten und sich ganz in ihren jeweiligen Bereich investieren zu können. Die gesparte Zeit kann z.B. zu einem Haus- bzw. Hüttenbesuch oder einem Fußballspiel mit den Heimkindern verwendet werden.



Die zweite Station Ngechek ist etwas kleiner. Auch hier haben wir neue Netzwerkleitungen, AccessPoints und PCs installiert. Im Office gibt es verschiedenste Aufgaben, wie Buchhaltung, die Organisation des Kinderheims, evangelistische Einsätze planen oder Menschen an der Rezeption mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit alles reibungslos funktioniert. Ich habe es sehr genossen mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzuarbeiten, etwas lernen zu können und mein Wissen weiter zu geben.



Auch für uns als Familie war es eine gesegnete Zeit. Wir durften in Beziehungen investieren, am Wochenende Ausflüge zu neuen Orten unternehmen und die Gastfreundschaft der Stationen genießen. Unsere Kinder hatten viel zu entdecken und andere Kinder zum Spielen. Als wir wieder in Mbagathi waren, haben wir aber schon gemerkt, dass das Zuhause für unsere Kinder ist. Die Freude war riesengroß, als sie wieder in der gewohnten Umgebung sein und ihre Freunde wiedersehen konnten.

Online Camps

Für das Frühjahr waren hier in Mbagathi mehrere Jugendcamps geplant. Unser Team freute sich sehr darauf, weil sie endlich wieder live stattfinden sollten und nicht nur digital.

[Link zum Video](#)

Kurz davor kam auch bei uns die dritte Corona-Welle an. Aufgrund der Einschränkungen mussten wir so doch wieder auf Online-Camps umschwenken. Die Enttäuschung war groß, aber immerhin können wir durch die Online-Arbeit trotzdem evangelistisch tätig sein. Sarah durfte das Team wieder in einem kleinen Rahmen bei der Theaterarbeit unterstützen. (erstes Theaterstück im Video)

1 Jahr und 4 Monate in Kenia

Am 13. Februar hatten wir einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Ein Jahr Kenia! Zur Feier dieses Tages machten wir einen Ausflug nach Kisumu, einer Stadt am Victoria-See, aßen Fisch und genossen Seeluft. Unser kenianischer Kollege begleitete uns und zeigte uns als Einheimischer interessante Ecken.

Vor einem Jahr hatten wir unsere acht großen und vier kleinen Koffer gepackt und uns aufgemacht in ein Land, das wir nicht kannten. Viel Unerwartetes ist in diesem ersten Jahr durch den Ausbruch von Covid-19 geschehen, Dinge, die wir nicht erwartet hatten. Jede Verkündigung der Lockdownverlängerung hier forderte uns neu zum Vertrauen auf Gott heraus. Doch er war da und hat uns in dieser Zeit so viel geschenkt. Wir konnten uns gut mit unserem Know-how einbringen und mit den anderen zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Vor allem haben wir dieses Land und seine Leute zu lieben gelernt.





Ganz besonders freuen wir uns über die Entwicklung unserer Kinder. Beide haben sehr gut in die fremde Kultur hineingefunden, können sich nicht nur auf deutsch sondern auch auf englisch verständigen und haben viele Freunde. Beni hat am Anfang des Jahres mit dem Kindergarten angefangen. Mit Uniform und Schulbus – ganz anders als wir es von Deutschland gewohnt sind. Er hat es aber sehr genossen. Leider sind wir nach gerade mal zwei Wochen nach Tinderet aufgebrochen und als wir zurückkamen, hatten die Schulferien bereits begonnen.

Tamina kann inzwischen gut sprechen und hat sich zu einer selbstbewussten, kleinen Dame entwickelt. Sie hilft mir gern im Haushalt, liebt es aber auch, draußen zu toben und würde am liebsten im Kleid schlafen gehen.

Wir sind Gott von Herzen dankbar für alles, was er uns hier geschenkt hat und alles, was wir hier geben konnten.

Zurück nach Deutschland

Umso schwerer fällt es uns, euch zu schreiben, dass unsere Zeit hier unerwartet schnell zu Ende geht. Die Missionsleitung in Haiger hat entschieden, dass sie uns im Juni nach Deutschland zurücksendet. Die Gründe dafür sind für uns schwer nachzuvollziehen und gern wollen wir versuchen, euch in die Entwicklung dieses drastischen Schrittes mit hineinzunehmen.

Anfang des Jahres kamen die drei Missionsleiter, die sonst in Deutschland und im Kongo stationiert sind zu Besuch auf unsere Station in Mbagathi. Es kam zu ersten Gesprächen mit uns über Dinge, die sie an uns wahrnahmen und nicht einordnen konnten. Kritik gab es unter anderem zu unserer Familienkultur oder dem Entwicklungsstand von Beni. Daraufhin haben wir Beni bei einem Facharzt in Nairobi untersuchen lassen, Menschen, die hier mit uns zusammenleben nach ihrer Wahrnehmung befragt. Die Wahrnehmung der Missionsleitung konnte so nicht bestätigt werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt schlugen sie uns vor, unseren Heimataufenthalt auf dieses Jahr vorzuverlegen, statt wie geplant Mitte 2022. Da wir davon überzeugt waren, dass wir hier am richtigen Platz sind und sich Probleme am besten vor Ort lösen lassen, stimmten wir dem nicht zu, nahmen die angesprochenen Dinge aber ernst und arbeiteten hier an den Lösungen.

Doch der Druck wuchs, der Apell nach Deutschland zu kommen blieb. Im April wurde unsere Gemeinde involviert. Es kam zu mehreren Zoomtreffen zwischen der Diguna-Missionsleitern, dem Missionsteam unserer Gemeinde und den Ältesten. Auch unsere Gemeinde verstand nicht, warum wir nach Deutschland zurückkommen sollten, setzte sich für uns ein und bat, dass wir unseren Dienst hier fortführen dürften. Leider wurde auf die

Einwände und Argumente nicht wirklich eingegangen, Fragen blieben teilweise unbeantwortet. Anfang Mai teilte uns die Missionsleitung ihre Entscheidung mit, dass wir im Juni nach Deutschland zurückkehren müssen.

Wir sind schockiert und traurig darüber. Ähnlich ergeht es hier gerade vielen auf Station, denn wir konnten in unserer Zeit hier viele gute Beziehungen und Freundschaften aufbauen. Von Herzen hätten wir uns eine andere Lösung gewünscht. Leider sieht es wohl so aus, als würden unsere geistlichen Ansichten, unser Missionsverständnis und unsere Persönlichkeit nicht zur Diguna-Missionsgesellschaft passen. Wir müssen die Entscheidung akzeptieren und sind jetzt am Packen. So werden wir am 11. Juni wieder in Deutschland ankommen. In einer Übergangszeit wird Dominik bei DIGUNA angestellt sein, um die IT so gut wie möglich zu übergeben und offene Projekte fertigzustellen. Sehr dankbar sind wir für das Missionsteam unserer Gemeinde, dass uns dabei unterstützt. Wir haben bereits eine Wohnung in Mücke und ein Auto gefunden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das Thema Auslandsmission ist für uns definitiv nicht abgeschlossen. In der letzten Zeit hatten wir viele ermutigende Gespräche mit den Leuten hier vor Ort, die uns genau in diesem Bereich am richtigen Platz sehen. Auch uns hat das Jahr und vier Monate hier gezeigt, dass dieser Weg gut zu uns passt. So werden wir von Deutschland aus wohl wieder die Fühler in diese Richtung ausstrecken und schauen, wo Gott uns haben möchte. Natürlich brauchen wir als Familie zuerst Zeit, um das Ganze zu verarbeiten und in Deutschland wieder anzukommen.

Wir freuen uns sehr, wenn ihr für uns betet. Für uns als Familie ist diese Zeit nicht leicht und auch unsere kenianischen Freunde hier kämpfen mit dem Abschied. Bitte betet auch für sie. Wir hoffen und freuen uns sehr, dass wir viele von euch nun bald wiedersehen werden.

Jetzt senden wir euch erstmal herzliche Grüße aus Kenia, eure vier Wagners





Spendenkonto Diguna e.V. | Verwendungszweck: Familie Dominik und Sarah Wagner |
IBAN: DE53 5165 0045 0000 0886 58 | BIC: HELADEF1DIL | Sparkasse Dillenburg

unser Blog jamaaWagner.de

*Diese E-Mail wurde von uns an @ verschickt. Wenn du keine weiteren E-Mails erhalten
möchtest, kannst du dich hier abmelden.*

AIC-DIGUNA Fam. Wagner | P.O. Box 15566 | 00503 Mbagathi /Nairobi-Kenia